



Messe-Vorstellung
 Holger Kunath Meister
 seines Faches **Seite 15**

Bambini-Turnier

Merkwitzer Fußball-Kinder
 kommen auf Platz 2 **Seite 17**



STANDPUNKT

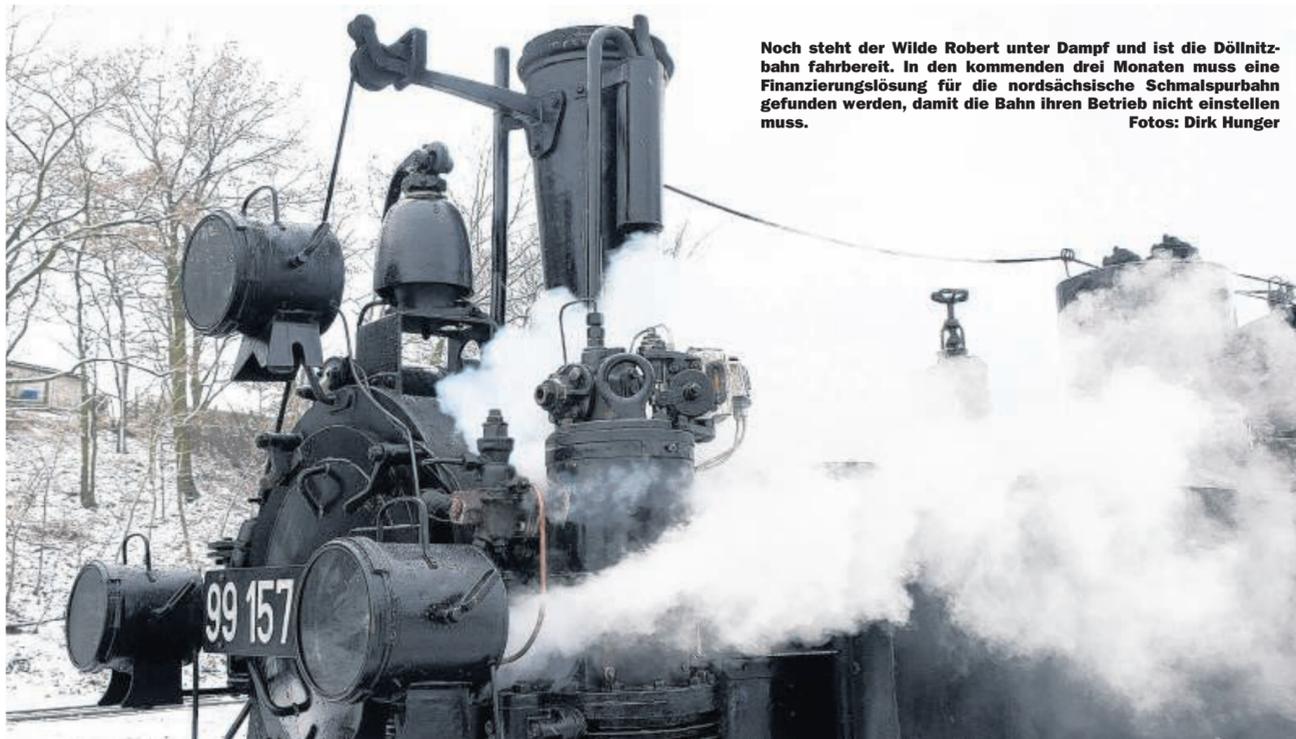
Von Hagen Rösner

Döllnitzbahn ist politisches Thema



Die Döllnitzbahn steckt in einer tiefen Krise. Seit vergangener Mittwoch ist klar, dass die Bahn nach dem Juli 2011 kein Geld mehr vom Zweckverband Nahverkehrsraum Leipzig zu erwarten hat. Woher neues Geld kommen könnte, ist noch unklar. Fest steht aber auch, dass sich die FDP und die CDU in ihrem Koalitionspapier für die sächsischen Schmalspurbahnen ausgesprochen haben. Jetzt muss der Freistaat generell regeln, wie künftig mit der Finanzierung der Schmalspurbahnen umgegangen werden muss. Die anderen sächsischen Kleinbahnen werden derzeit über ihre Nahverkehrszweckverbände finanziert. Dort scheint kein dringender Handlungsbedarf angesagt zu sein. Doch für unser Aushängeschild tickt jetzt die Zeitbombe. Findet sich keine Lösung oder spielt der Freistaat auf Zeit, ist die Betriebs-erlaubnis futsch und der Fahrbetrieb ebenso. Die Döllnitzbahn ist ab sofort kein wirtschaftliches, sondern ein politisches Problem geworden.

► Gnadenfrist bis zum Juli
 @ h.roesner@lvz.de



Noch steht der Wilde Robert unter Dampf und ist die Döllnitzbahn fahrbereit. In den kommenden drei Monaten muss eine Finanzierungslösung für die nordsächsische Schmalspurbahn gefunden werden, damit die Bahn ihren Betrieb nicht einstellen muss. **Fotos: Dirk Hunger**

Demografie-Problem
Rollator statt Kinderwagen in Nordsachsen

Nordsachsen (dpa/seb). Rollatoren statt Kinderwagen: Fast überall in Deutschland gibt es mehr Menschen im Rentenalter als Kinder und Jugendliche unter 15 Jahre. Die erwerbsfähige Bevölkerung dazwischen trägt immer schwerer an der Last des Alters. Pflegekräfte fehlen und die Pflegekassen leeren sich. Nur in vier Landkreisen lebten Ende 2009 mehr unter 15-Jährige als über 65-Jährige. Das zeigt eine Auswertung der jüngsten verfügbaren regionalen Bevölkerungsdaten der Statistischen Landesämter durch dpa-RegioData. Nordsachsen gehört nicht dazu. Elf von 100 Einwohnern im Landkreis sind unter 15 Jahre alt. 23 Prozent der Bevölkerung haben dagegen bereits die 65er Marke durchbrochen. Ähnlich sieht es in den Nachbarländern aus. Elbe-Elster, Wittenberg und Dessau-Roßlau liegen bei 25 Prozent Alten und zehn Prozent Jungen. Im Vergleich der Bundesländer zeigt sich das Ost-West-Gefälle deutlich: an einem Ende Sachsen-Anhalt, Sachsen und Thüringen, wo doppelt so viele Senioren wie Kinder und Jugendliche leben, am anderen Ende die wirtschaftsstarke Länder Baden-Württemberg und Bayern. Dort kommen auf drei Kinder durchschnittlich vier Senioren und die Rollatoren haben die Kinderwagen anscheinend noch nicht verdrängt.

OSCHATZ WETTER

Vorhersage für den Raum Oschatz



Freitag, den 18. Februar 2011:

bedeckt
 -1 bis 1 Grad

ABOGLÜCK



Heute gewinnt die Abo-Vertragsnummer: **80623**

Nachschauen, vergleichen und gewinnen! Ist das Ihre Abo-Nummer? Schnell anrufen und einen unserer attraktiven Preise aus dem Prämienangebot sichern!

Die Abo-Vertragsnummer finden Sie auf Ihrem Kontoauszug oder Ihrer Rechnung. Wir wünschen unseren Abonnenten viel Glück!

Schnell anrufen: 01801 2181-20
 Mo-Fr 7.00 - 20.00 Uhr und Sa 7.00 - 12.00 Uhr
 (3,9 ct/Min. aus dem dt. Festnetz; Mobilfunkhöchstpreis 42 ct/Min.)

HEUTE KOMPAKT

Piraten, hisst die Segel heißt es im Erlebnisbad Platsch. Beginn: 11 Uhr.

„Basic Cooking - Probier dich aus...“ bietet das Jugendhaus „Grünes Sofa“ Oschatz an. Beginn: 15 Uhr.

Ernährungskurs „Gemeinsam leichter“

Oschatz. Die Apotheke am Marktkauf bietet am Montag einen Info-Abend zum Ernährungskurs „Gemeinsam leichter“ in der Pension am Park in Oschatz an. Beginn ist 18.30 Uhr. Anmeldungen sind erforderlich unter Telefon 03435/902 80.

Beratung der Verbraucherzentrale

Oschatz. Die Verbraucherzentrale Sachsen bietet am Dienstag, in der Zeit von 14 bis 17 Uhr eine Beratung in Oschatz, Außenstelle des Landratsamtes, Friedrich-Naumann-Promenade 9. Beraten wird zu Fragen und Problemen des Verbraucherrechts, zu Finanzdienstleistungen sowie zur Heizkostenabrechnung. Die Erstellung von computergestützten Versicherungsvergleichen ist ebenfalls möglich. Die Beratung ist anbieterunabhängig.

ÜBRIGENS ...

... gab es am vergangenen Mittwoch am Rande der Tagung des Zweckverbandes Nahverkehrsraum Leipzig eine verbale und fast handfeste Auseinandersetzung zwischen aufgetragenen Einwohnern des Leipziger Stadtteils Grünau und dem Mügelnr Amtsverweser Gotthard Deuse. Beide Seiten waren nach den Entscheidungen emotional schwer angeschlagen. Die einen, weil die S-Bahn-Strecke zum Hauptbahnhof wegfällt, der andere weil die Döllnitzbahn aufgegeben werden soll.

Gnadenfrist bis zum Juli

Für die Döllnitzbahn muss im kommenden Vierteljahr eine Finanzierungslösung gefunden werden

Von HAGEN RÖSNER

Region Oschatz. Die Döllnitzbahn steckt in ernsthaften Schwierigkeiten. Nach der Sitzung des Zweckverbandes Nahverkehrsraum Leipzig ist klar, dass die Bahn nach dem Juli 2011 keine Gelder mehr vom Verband zu erwarten hat. Demzufolge fehlen der Döllnitzbahn jährlich rund 500 000 Euro für die Sicherstellung des Betriebes.

Einziges positives Fazit aus der Sitzung vom Mittwochabend im Leipziger Rathaus: Die Finanzierung durch den Zweckverband läuft nicht zum 31. März aus, sondern kann noch bis zum Ende des Schuljahres aufrechterhalten werden. Im Vorfeld der Abstimmung hatte der Oschatzer Oberbürgermeister Andreas Kretschmar (parteilos) in einem Vortrag den Verbandsräten

die Bahn, ihre Geschichte und ihre heutige Bedeutung für die Region Oschatz klar gemacht. Dieser Vortrag sollte die Grundlage für die Verbandsentscheidung sein, die jährliche Finanzierung der Döllnitzbahn durch den Zweckverband weiterzuführen. Doch die Entscheidung scheiterte am Votum der Stadt Leipzig, die das Verbandsgeld im Zuge der Sparmaßnahmen in anderen Projekten besser angelegt sieht. Verbandsrat Volkmar Winkler (SPD) sieht jedoch einen ganz anderen Hintergrund: „Die Döllnitzbahn soll zum politischen Spielball werden. Leipzig und Leipziger Land wollen zu Lasten unserer Döllnitzbahn der Landesregierung zeigen, welche Auswirkungen die Kürzung der Nahverkehrsmittel durch den Landtag haben. Wenn wir es nicht schaffen, andere Geldquellen zu erschließen, ist im Juli Schluss mit unserem

Wilden Robert.“ Oberbürgermeister Kretschmar dringt darauf, dass die Döllnitzbahn einsatzfähig bleibt. „Es wäre ein ganz großes Problem, wenn die Döllnitzbahn ihre Betriebsgenehmigung verliert. Diese später wiederzubekommen, wäre nur mit großen finanziellen Anstrengungen möglich“, verdeutlicht der Oberbürgermeister. Und Verbandsrat Albert Pfeilsticker (CDU) sagt: „Trotz der Beendigung der Bezuschussung durch den Nahverkehrsverband ist keine Insolvenzgefahr zu befürchten. Allerdings ist zu prüfen, ob die 13 Beschäftigten nunmehr entlassen werden müssen. Auch die erforderliche Kesselreparatur der Dampflok muss unterbleiben. Damit dürfte der Dampftrieb schon am 28. Februar enden.“

Stimmführerin des Kreises Nordsachsen im Zweckverband Angelika Stoye drückt nach dem Beschluss des Verbandes auf ein schnelles Zusammenspiel der regionalen Akteure: „Wir müssen schnell mit dem Freistaat Sachsen zu einer Lösung kommen, wie mit den Schmalspurbahnen in Sachsen generell und der Döllnitzbahn im speziellen künftig umgegangen werden soll.“ Immerhin ist im sächsischen Koalitionsvertrag der Erhalt der Schmalspurbahnen festgehalten. „Die gesamte Region muss jetzt zusammenstehen und auf allen Ebenen für den Fortbestand kämpfen. Jetzt sind alle, denen die Bahn am Herzen liegt, gefragt. Ich rufe auch meine Mitbewerber um das Amt des Mügelnr Bürgermeisters auf, im Interesse der Region politisch wirksam zu werden. Schließlich gehören sie den Parteien der Regierungskoalition an“, so Volkmar Winkler.

► Standpunkt



13 Arbeitsplätze stehen bei der Finanzierung der Döllnitzbahn auf dem Spiel.



Wenn es kein Geld für die erforderliche Kesselreparatur gibt, dürfte der Wilde Robert am 28. Februar zum letzten Mal unter Dampf stehen.

Weniger Elterngeld für Oschatzer Familien

Kürzungen des Bundes werden jetzt umgesetzt / Einkommenseinbußen liegen bei monatlich 10 bis 50 Euro

Region Oschatz. Was den 300 Familien in Nordsachsen Ende des vergangenen Jahres per Brief zur Kenntnis gegeben wurde, bekommen sie seit Anfang Januar zu spüren: Der Gesetzgeber hat beschlossen, aus Spargründen das Bundeselterngeld (BEEG) ab dem 1. Januar 2011 zu kürzen.

Eine Betroffene ist Jenny Teuber (31) aus Mügeln. Sie ist froh, gerade so knapp über den 1200 Euro netto zu liegen. „Bei mir sind es nur 0,8 Prozent. Das sind etwa 10 Euro beim Bundeselterngeld und ist noch verkraftbar“, sagte die verheiratete Mutter zweier Kinder. Sie weiß aber auch, dass es andere Familien härter trifft. „Wenn das zwischen 20 und 50 Euro sind, die nicht mehr zur Verfügung stehen, dann bedeutet das zum Beispiel ein Windelpaket weniger. Das kostet durchschnittlich 25 Euro.“ Die gleichaltrige Freundin von Jenny Teuber müsse auf 30 Euro verzichten. „Natürlich sind Kürzungen nicht schön, aber so lange man das noch verkraften kann, geht es immer noch“, so die junge Mutter gegenüber OAZ.

Ursula Reinicke, Mitarbeiterin des Jugendamtes, Sachgebiet Eltern- und

Erziehungsgeld beim Landratsamt Nordsachsen, erklärte auf Anfrage, dass das Bundeselterngeld ab einem durchschnittlichen Nettoeinkommen von 1200 Euro von 67 Prozent auf 65 Prozent gekürzt wird. „Das macht zwischen 20 und 50 Euro aus“, sagt die Fachfrau. „Zu den gesetzlichen Änderungen ab 1. Januar 2011 gehört auch, dass das Mindestelterngeld bei Hartz-IV-Empfängern oder Leistungen wie dem Kindergeldzuschlag angerechnet wird.“ Es habe auch schon Widersprüche gegeben, die an die Fachaufsicht, den Kommunalen Sozialverband Chemnitz zur Entscheidung weiterge-

leitet worden sind und werden. Letztendlich könnten betroffene Eltern auch klagen. „Bis Januar war das Elterngeld in Höhe von 300 Euro monatlich beziehungsweise bei Verlängerungsoption 150 Euro monatlich anrechnungsfrei auf die Leistungen der Grundsicherung. Seit Januar wird das Elterngeld vollständig als Einkommen berücksichtigt“, bestätigt Volkmar Beier, Sprecher der Oschatzer Arbeitsagentur. Der Gesetzgeber lasse auch Ausnahmen zu. Seien Eltern vor der Geburt ihres Kindes erwerbstätig gewesen, erhielten sie einen Elterngeldfreibetrag von bis zu 300 Euro, der anrechnungsfrei blei-

be. „Wird Arbeitslosengeld II während des Elterngeldbezuges beantragt, muss unbedingt der vollständige Elterngeldbescheid vorgelegt werden.“

Beier verweist auf eine Aussage der Bundesministerin für Familie Ursula von der Leyen: „Es wird natürlich nicht gestrichen. Dass es statt 67 künftig 65 Prozent des letzten Einkommens geben soll, ist verkraftbar. Entscheidend ist, dass die Struktur des Elterngeldes und der Vatermonate erhalten bleibt.“

„Dieses Ziel der Familienministerin habe ich voll unterstützt. Die meisten jungen Eltern sind nicht auf Rosen gebettet. Dass bei Hartz-IV-Empfängern künftig das Elterngeld verrechnet wird, ist ohne Zweifel hart, darf aber auch nicht isoliert gesehen werden. Elterngeld hat den Sinn, die Einkommenslücke zu überbrücken, wenn Eltern sich im Beruf für das Kind eine Auszeit nehmen. Wenn jemand langzeitarbeitslos ist, sorgt der Staat für den Lebensunterhalt, ebenso für den des Kindes. Das Elterngeld fällt nun weg, aber dafür investieren wir an anderer Stelle in die Bildung bedürftiger Kinder. Es gibt also mehr Geld, aber besser angelegt“, so Beier.

Gabi Liebigall

BUNDESELTERNGELD

Das Elterngeld ist eine wichtige Unterstützung für Familien nach der Geburt eines Kindes. Diese Leistung erhalten Eltern, die sich in den ersten 14 Lebensmonaten ihres Kindes vorrangig selbst um dessen Betreuung kümmern möchten und deshalb nicht mehr als 30 Wochenstunden arbeiten. Das Elterngeld fängt den Einkommenswegfall nach

der Geburt des Kindes auf. In der Höhe orientiert sich das Elterngeld am laufenden durchschnittlich monatlich verfügbaren Erwerbseinkommen, welches der betreuende Elternteil im Jahr vor der Geburt erzielt hat. Für Familien mit mehreren kleinen Kindern und Familien mit Mehrlingen gibt es entsprechende Zuschläge.

Nordsachsen

Wenige Frauen in Führungspositionen

Nordsachsen (dpa/jh). Im Landkreis Nordsachsen sind nach einer aktuellen Statistik der dpa nur 18 von 100 leitenden Positionen in Unternehmen von Frauen besetzt. Dies Zahlen sind unlängst bei einer Befragung erhoben worden.

Frauen sind damit trotz Gleichberechtigung noch immer sehr unterrepräsentiert. Insgesamt verfügt Nordsachsen über 397 weibliche und 1751 männliche Führungskräfte. Im Vergleich dazu sind in der Stadt Leipzig 1465 Frauen und 6212 Männer, die eine leitende Position innehaben, registriert. Wirtschaftsvertreter und Politiker wollen dieser Tatsache entgegenwirken.

Dementsprechend sollen Frauen künftig noch stärker in leitende Geschäftsprozesse integriert werden. In allen 412 Landkreisen und kreisfreien Städten in Deutschland sind weibliche Führungskräfte noch weit von der viel diskutierten 30-Prozent-Marke entfernt. Inzwischen gibt es auch zahlreiche Stimmen im Oschatzer Raum aus Politik und Wirtschaft, die einen höheren Anteil von Frauen in Führungspositionen befürworten, aber keine generelle Quotenregelung begrüßen.